

Lied: **1. In der Stille angekommen** werd ich ruhig zum Gebet. Große Worte sind nicht nötig, denn Gott weiß ja, wie's mir geht. **Refr.: Danken und loben, bitten und flehn. Zeit mit Gott verbringen. Die Welt mit offenen Augen sehn. Reden, hören, fragen, verstehn. Zeit mit Gott verbringen. Die Welt mit seinen Augen sehn.**

2. In der Stille angekommen, leg ich meine Masken ab. Und ich sage Gott ganz ehrlich, was ich auf dem Herzen hab.

Einführung, anschl. gemeinsames Gebet

Herr, ich brauche dich jeden Tag. Gib mir die Klarheit des Gewissens, die dich fühlen und begreifen kann. Meine Ohren sind taub, ich kann deine Stimme nicht vernehmen. Meine Augen sind trüb, ich kann deine Zeichen nicht sehen. Du allein kannst mein Ohr schärfen und meinen Blick klären, mein Herz reinigen und erneuern. Lehre mich zu deinen Füßen sitzen Und auf dein Wort hören. Amen. *Kardinal Newman*

Lied: 3. In der Stille angekommen schrei ich meine Angst heraus. Was mich quält und mir den Mut nimmt, all das schütt ich vor Gott aus.

4. In der Stille angekommen nehm ich dankbar, was er gibt. Ich darf zu ihm „Vater“ sagen, weil er mich unendlich liebt

Gebet von Albertus Magnus (Theol. Lehrer in Köln im Mittelalter)

Vater unser, der du bist im Himmel.

Erlöse uns vom Übel des Stolzes durch wahre Gottesfurcht und Bescheidenheit. Führe uns nicht in Versuchung des Neides, sondern gib uns die Gnade, durch Frömmigkeit und Güte Verzeihung unserer Schuld zu finden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Lass uns niemanden durch Zorn verletzen; Denn alle sind ja deine Kinder. Lass uns vielmehr unsere Sünden beweinen.

Unser tägliches Brot gib uns heute, das uns stärkt gegen die geistige Trägheit und uns hungern und dürsten lässt nach den Werken der Gerechtigkeit. Dein Wille geschehe, dass wir nicht dem Geiz erliegen, sondern – deinem Rate folgend – das Unsrige gern mit andern teilen. Zu uns komme dein Reich, es befreie uns von aller Unmäßigkeit, so dass wir mit wachem Geiste und reinem Herzen dich schauen. Geheiligt werde dein Name in uns, damit das Begehren des Leibes zur Ruhe komme und wir im Geistigen die echte Freude finden. Amen.

1. Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt, der uns mit seiner Liebe in seinen Händen hält. Er schuf aus Nichts das Leben, den Mensch als Frau und Mann: die Krone seiner Schöpfung. Ich glaube daran.

2. Ich glaub an Jesus Christus, der auf die Erde kam, der Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich nahm. Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er neue Bahn: denn er ist auferstanden. Ich glaube daran.

3. Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt, der überall zugegen uns Gottes Wege führt. Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an, in Gottes Sinn zu handeln. Ich glaube daran.

4. Ich glaube an Gemeinschaft mit Gott als Fundament. Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt. Wir werden auferstehen, wie Christus es getan: Die Schuld wird uns vergeben. Ich glaube daran.

Für den Weg, der nun beginnt ...

Du bist nun bei mir, Herr Jesus Christus, und ich bin bei dir. Hier sind wir nun eins und nichts kann uns trennen. Doch geh' ich zurück in den Alltag, dann wird es gefährlich für mich. Ich denke zu wenig an dich, dass du, meine Hilfe, mir nah bist, dass du mit mir gehst allezeit. In der Begegnung mit Menschen vergesse ich dich. Dann fliegen sehr oft die Fetzen und ich entscheide zu oft praktisch gegen dich. Ich will letztlich nicht das Böse, ich wünsche und suche das Gute. Doch unter den Händen, noch mehr auf der Zunge vergeht mir der Vorsatz. Dann wird es schwer, wenn nicht unmöglich, in mir den Christen zu sehen. Dann bin ich wie einer, der lebt ohne dich. Ich sehe keinen Ausweg, allein kann ich nichts. Herr, komm mir zu Hilfe. Ich will dich bezeugen, stärke du mich.

Sei behütet auf allen Wegen



Betrachtung/Gedanken zur Besinnung

Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen, und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner.

Lk 15,10-32

Sehen:

Das Dorf und der Misthaufen. 5 kleine, 5 große Schweine, für Juden der Inbegriff des Unreinen.

die Kuh mit erhobenem Schwanz, gegenüber Tor

Der Abstieg: Links oben nach rechts unten, Von der Spitze des Daches bis in den Misthaufen und die Schw.

Der Aufblick:: Links unten nach rechts oben: Vom Fuß über die Hände seinem Blick folgend übers Dach.

Das X, die Hände, das Knien, der Kopf über dem Mist, der Stab, der Aufblick, die gerade Haltung

Ich schaue auf mein Lebensumfeld

- Was ist schön, was ist unansehnlich, was schaue ich gar nicht an, nehme ich nicht wahr?
- Wer lebt mit mir?
- Ging es mit meinem Lebensgefühl abwärts oder aufwärts?
- Nehme ich das Böse um mich wahr? Kann ich den 5 Versuchungen um mich herum Namen geben?
- Was ist meine Sehnsucht: Bleiben im Sumpf, Aufbrechen durchs Tor?
- Wer oder was kann helfen?

Ps 23,4: Dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.



Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land, und es ging ihm sehr schlecht.

(Der zweite Sohn:)

Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot

und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Schriftstellen:

Gebt das Heilige nicht den Hunden, und werft eure Perlen nicht den Schweinen vor, denn sie könnten sie mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen. Mt 7,6

Geht durch das enge Tor! Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt, und der Weg dahin ist breit, und viele gehen auf ihm. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng, und der Weg dahin ist schmal, und nur wenige finden ihn. Mt 7,13f

Bemüht euch mit allen Kräften, **durch die enge Tür zu gelangen**; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen. Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt, dann steht ihr draußen, klopft an die Tür und ruft: Herr, mach uns auf! Er aber wird euch antworten: Ich weiß nicht, woher ihr seid. Lk 13,24

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer siegt, dem werde ich zu essen geben vom **Baum des Lebens**, der im Paradies Gottes steht. Offb 2,7

Siehe, ich komme bald, und mit mir bringe ich den Lohn, und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, wer sein Gewand wäscht: **Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten** können. Draußen bleiben die «Hunde» und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern. Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens. Offb 22,12-17

Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie **behütet**, und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt.

Joh 17,12

Gottes Macht **behütet** euch durch den Glauben, damit ihr das Heil erlangt, das am Ende der Zeit offenbart werden soll. Deshalb seid ihr voll Freude, obwohl ihr jetzt vielleicht kurze Zeit unter mancherlei Prüfungen leiden müsst. 1 Petr 1,5f

Frage: Welches Ziel will ich mir setzen, wenn ich nach vorne schaue

Zurück zum Dürer-Bild: Kann der Mensch Christus sein, der in das Sündenelend hinabgestiegen ist und den Vater wie in Joh 17 bittet?

Ps 22,17: Eine Rotte von Bösen umkreist mich.

„Viele Stiere umgeben mich, Büffel von Baschan umringen mich. Sie sperren gegen mich ihren Rachen auf, reißende, brüllende Löwen. Ich bin hingeschüttet wie Wasser, gelöst haben sich all meine Glieder. Mein Herz ist in meinem Leib wie Wachs zerfließen. Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe, die Zunge klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des Todes. Viele Hunde umlagern mich, eine Rotte von Bösen umkreist mich. Sie durchbohren mir Hände und Füße. Man kann all meine Knochen zählen; sie gaffen und weiden sich an mir. Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand. Du aber, Herr, halte dich nicht fern! Du, meine Stärke, eil mir zu Hilfe!“

Das Evangelium nach Lukas 19,42ff

Als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringt. Jetzt aber bleibt es vor deinen Augen verborgen. Es wird eine Zeit für dich kommen, in der deine Feinde rings um dich einen Wall aufwerfen, dich einschließen und von allen Seiten bedrängen. Sie werden dich und deine Kinder zerschmettern und keinen Stein auf dem andern lassen; denn du hast die Zeit der Gnade nicht erkannt.

Aus Johannes 16,31-17,19

Jesus erwiderte ihnen: Glaubt ihr jetzt? Die Stunde kommt, und sie ist schon da, in der ihr versprengt werdet, und mich werdet ihr allein lassen. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. **In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut:** Ich habe die Welt besiegt.

Und er erhob seine Augen zum Himmel und betete: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. Vater, bewahre sie in deinem Namen. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, **sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.** Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.